

Über „Segensworte zum Verinnerlichen“

von Eesha Sardesai

Samstag, 11. Juli 2020

Seit März diesen Jahres hat der weltweite Siddha Yoga *sangham* die Einladung erhalten, an vielen „Sei im Tempel“-*satsangs* teilzunehmen und dadurch besser zu lernen und zu verstehen, wie man die eigene *sadhana* während der weltweiten Pandemie stärken kann.

Wenn ihr in den letzten Monaten an den „Sei im Tempel“-*satsangs* teilgenommen habt, ist euch vielleicht ein bemerkenswertes Element am Ende ziemlich vieler dieser *satsangs* aufgefallen. Ich beziehe mich natürlich auf die erlesenen Videos, die Gurumayis Lehren zur *sadhana* vermitteln und ebenso ihre Anleitung dazu, wie man mit all dem umgeht, das im Inneren stattfindet. Gurumayi hat diesen Videos den Titel *Blessings to Treasure – Segensworte zum Verinnerlichen* gegeben.

Ja – was ihr am Ende der „Sei im Tempel“-*satsangs* erhalten habt, sind ganz sicher Lehren von Gurumayi, und es sind auch ihre Segensworte. Sie sind ihr *prasad*. Wenn wir auf dem Siddha Yoga Weg etwas vom Guru als *prasad* erhalten, ist seine Frucht vielfältig.

Für mich ist jedes Wort von Gurumayi von Bedeutung. Und das ist nicht nur so, weil ich Schriftstellerin bin und auf Sprache achte; es ist nicht nur deshalb so, weil ich unendlich begeistert von der bloßen Schönheit von Gurumayis Lehren bin (obwohl ich das sicher bin!). Es ist deshalb so, weil ich in Gurumayis Worten ihre Gnade erfahre; ich erfahre ihre Liebe, ihr Mitgefühl, ihre Absicht, alle zu erheben.

Das also empfinde ich, wenn ich Gurumayis Lehren und Segensworte aus „Sei im Tempel“ in mich aufnehme. Und das ist es, was ich empfinde, wenn ich über den von Gurumayi gegebenen Titel nachdenke. Schon mit den Worten dieses Titels gibt uns Gurumayi erneut ihren Segen.

Ich fühlte mich auch dazu hingezogen, die Bedeutung dieses Titels zu untersuchen. Ich denke, dass Gurumayis Formulierung ein sanftes Bemühen, eine ganz bestimmte subtile Handlungsweise impliziert. Es sind Segensworte – und es sind Segensworte, um *mit ihnen zu arbeiten*. Es sind Segensworte zum Wertschätzen, zum Verinnerlichen.

Das englische Wort *treasure* hat, wenn es so wie hier als Verb verwendet wird, zwei verwandte Definitionen. Es bedeutet, etwas als wertvoll anzusehen – es zu schätzen, es zu würdigen. Es bezieht sich auch auf das Aufbewahren oder Speichern von etwas, insbesondere im Gedächtnis, zur zukünftigen Anwendung. Diese Segensworte wertzuschätzen bedeutet also, sie im Geist und im Herzen aufzubewahren und ihre Weisheit so zu verinnerlichen, dass sie zu einem Anker, einem Prüfstein für euch werden – besonders in dieser Zeit, in der es sich so anfühlen kann, als habe sich die Welt selbst aus ihrer Verankerung gelöst. Diese Segensworte wertzuschätzen bedeutet, die durch sie angegebene Richtung zu beherzigen und so die Gewissheit zu gewinnen, dass es *doch* einen Weg nach vorne gibt, selbst wenn es sich anfühlt, als stünden die Dinge auf der Stelle. Diese Segensworte wertzuschätzen bedeutet, dass man weiß – ganz gleich, was in der Welt um einen herum passiert oder was an Schwankungen in den Welten des eigenen Inneren geschieht – *du bist auf dem Siddha Yoga Weg*. Du bist mit der Gnade des Gurus gesegnet. Du besitzt mit den Siddha Yoga Übungen ein System der Unterstützung, das in sich vollkommen ist. Alles, was du tun musst, ist, innezuhalten, zu atmen und über eine Lehre nachzusinnen. Und dann – einfach zu schauen, was passiert. Ein Licht ist angezündet. Der Weg liegt klar vor dir. Dein Ziel ist nicht nur sichtbar; es ist nicht nur einfach aus dem Nebel aufgetaucht und zu einer genauen und unterscheidbaren Gestalt zusammengewachsen – es ist in Reichweite für dich.

Ich habe keinen Zweifel daran, dass ihr alle, ihr Siddha Yogis und ihr neuen Suchenden auf der ganzen Welt, Gurumayis Lehren und Segensworte schätzt und dann in eurer *sadhana* anwendet. Ich stelle oft fest, dass ich mich an einen bestimmten Satz oder Vers aus *Segensworte zum Verinnerlichen* erinnere – er hängt in einem Winkel meines Geistes, lange nachdem der *satsang* geendet hat. Und wenn ich mir dieses Geschehens gewahr werde und die Lehre ernsthaft zu kontemplieren

beginne, wirft das allmählich ein Licht auf einen Teil meiner selbst, von dem ich nicht wusste, dass er der Erleuchtung, der Erforschung, der Neuentdeckung bedurfte. Wir befinden uns momentan in einer Zeit, in der wir als Individuen und als Kollektiv, aufgefordert sind, nach innen zu sehen. Ich habe erkannt, dass ich durch das Studieren von Gurumayis Lehren, durch das Erhalten ihrer Segensworte in der Lage bin, auf überaus produktive Art Selbsterforschung zu betreiben – Erforschung dessen, wer ich bin, wie ich die Welt verstehe welche Schritte ich als Schülerin auf dem spirituellen Weg auf mein Ziel hin unternehme, und wie ich all das, was mir gegeben worden ist, all die Hilfsmittel in meinem Besitz, einsetzen kann, um in dieser Zeit wahrhaft Nutzen daraus zu ziehen.

Viele Menschen haben sich gewünscht, die *Segensworte zum Verinnerlichen* noch einmal ansehen zu können, um dessen, was Gurumayi gesagt hat, absolut sicher zu sein und die Aufträge, die Gurumayi in diesen Segensworten gegeben hat, weiter zu kontemplieren. Der Impuls für diesen Wunsch – das, was die Sehnsucht anstößt – ist nichts mehr oder weniger als ein sehnlicher Wunsch, Gurumayis Worten gemäß zu leben. Wenn dies *dein* Wunsch gewesen ist, dann hoffe ich, dass du ihn als erfüllt betrachtest. Und – ich hoffe, dein Herz hat Frieden gefunden.

